

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 36 (1957)
Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PETER STRASSER

Ungarns Arbeiter in Revolution und Konterrevolution

Der Heldenkampf der Arbeiterräte

Der Bericht des UNO-Untersuchungsausschusses über den Volksaufstand in Ungarn gibt, es ist wohl zum ersten Male, die Möglichkeit, ein historisches Ereignis auf Grund von mehr als hundert Zeugenaussagen und tausenden Dokumenten sofort nach, zum Teil noch während seines Ablaufes, objektiv zu untersuchen und darzustellen. Der Ende Juni veröffentlichte Bericht der UNO-Sonderkommission, die unter dem Vorsitz des dänischen Sozialdemokraten und heutigen Vorsitzenden der Sozialistischen Internationale Alsing Andersen tagte, ist ein «leidenschaftsloser Überblick», den Anderson und die anderen Mitglieder der Kommission – aus Australien, Ceylon, Tunesien und Uruguay – über die Lage in Ungarn gewonnen haben. Der viele hunderte Seiten starke – und sofort ausverkaufte – englische Bericht, ist trotz seiner Leidenschaftslosigkeit ein aufwühlendes Dokument, über das viel geschrieben wurde, dessen Inhalt jedoch bezeichnenderweise außer einigen Diplomaten, auch teilweise bisher wenigen Personen bekannt wurde. Die Ursache scheint darin zu liegen, daß einerseits die sowjetischen Parteien, deren Behauptung vom «faschistischen und reaktionären Charakter» der ungarischen Volkserhebung durch den Bericht ad absurdum geführt wird, kein Interesse an der Verbreitung des Berichtes haben und daß andererseits auch die bürgerliche Presse auffallend diskret ist, weil das Bild, das der Bericht zeichnet, gar nicht zu den Wunschvorstellungen des westlichen Bürgertums paßt. Die ungarische Revolution war kein Versuch zur «guten, alten kapitalistischen Zeit» zurückzukehren, wie sie es am liebsten gesehen hätten. Auch diese Legende wird durch den Bericht gründlich zerstört.

Die Schlußfolgerungen des UNO-Berichtes über den sozialen Charakter des ungarischen Volksaufstandes lauten:

«Die Erhebungen wurden von Studenten, Arbeitern, Soldaten und Intellektuellen geführt, von denen viele Kommunisten oder frühere Kommunisten waren. Die Teilnehmer an der Erhebung forderten, daß ein demokratischer Sozialismus die Grundlage der politischen Struktur Ungarns sein sollte und daß soziale Errungenschaften wie die Landreform gesichert bleiben sollten. Es ist unwahr, daß die Erhebung durch reaktio-